

Inhalt

1 Einleitung | 7

- 1.1 Forschungsinteresse, Zielsetzung und Fragestellung | 9
- 1.2 Stand der Forschung | 15
- 1.3 Aufbau der Arbeit | 31

2 Amputation und Prothetik als Gegenstand kulturwissenschaftlicher Forschung | 35

- 2.1 Theoretische Bezugspunkte und Forschungsperspektiven | 35
 - 2.1.1 Post-Amputations-Alltage im Blick:
Die Europäische Ethnologie/Volkskunde als Alltagswissenschaft | 35
 - 2.1.2 Technogenes Embodiment (multi-)theoretisch betrachtet:
Zur körperlich-leiblichen Aneignung von Prothesen | 44
- 2.2 Methodisches Vorgehen und Forschungsdesign | 67
 - 2.2.1 Verkörperte Feldforschung: *Anthropology at home* und die eigene Subjektivität im Forschungsprozess | 70
 - 2.2.2 Auf der Suche nach Prothesenträgern: Der Zugang zum Feld | 74
 - 2.2.3 Praktiken der Datenerhebung: Teilnehmende Beobachtung und qualitative Interviews | 82
 - 2.2.4 Analyse und Auswertung des empirischen Materials | 93

3 Von der Amputation zum Erstkontakt mit dem ›Fremdkörper‹ Prothese | 101

- 3.1 Ausgewählte Amputationsgeschichten | 103
 - 3.1.1 »Die ersten fünf Tage ging es nur ums Überleben«
(Saskia Eibich) | 103
 - 3.1.2 »Nach der Amputation bin ich in ein Loch gefallen«
(Richard Schneider) | 105
 - 3.1.3 »Dann wachst du auf und hast nur noch ein Bein«
(Eduard König) | 106
 - 3.1.4 »Amputation war die einzige Lösung«
(Erika Tamm) | 107
 - 3.1.5 »Du wirst ziemlich aus'm Leben geworfen«
(Christina Jahn) | 110
- 3.2 Amputation als krisenhafte Erfahrung: Die Verunsicherung von Alltag und Körper | 112
- 3.3 Schmerz lass nach! Prothetische Erstversorgung im Krankenhaus | 120

4	Anschlussheilbehandlung und Prothesentraining in der Rehaklinik 139
4.1	Arbeit am Alltag als Arbeit am Körper 143
4.2	Prothese-Tragen als komplexer Lernprozess und die praktische Simulation von Alltag 151
4.3	Fit für den Post-Amputations-Alltag? Entlassung aus der Rehaklinik 167
5	Einblicke in das poststationäre Leben von Prothesenträgern 171
5.1	Ausgewählte Post-Amputationsgeschichten 172
5.1.1	»Du musst dich mit dem Alltag arrangieren« (Eduard König) 172
5.1.2	»Ich muss mein Leben neu ordnen« (Erika Tamm) 175
5.1.3	»Man muss sich Stück für Stück ins Leben arbeiten« (Christina Jahn) 179
5.1.4	»Jeder Tag ist anders« (Richard Schneider) 183
5.1.5	»Mittlerweile ist das Leben mit Prothese mehr oder weniger Alltag« (Saskia Eibich) 186
5.2	Zwischen Einschränkung und Lebensqualität: Alltag mit Prothese wiederherstellen, zurückerobern und leben 190
5.3	Das Orthopädiertechnikzentrum als fester Bestandteil von Post-Amputations-Alltagen 208
5.3.1	Aktuelle Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der beinprothetischen Versorgung in Deutschland 215
5.3.2	Orthopädirotechnische Prothesenanpassung und technogenes Embodiment als Teamwork in soziomateriellen Assemblagen 229
5.4	Prothesenträger und die alltägliche (De-)Konstruktion von Behinderung 247
6	Zusammenfassende Überlegungen 267
Literatur- und Quellenverzeichnis 283	
Danksagung 305	